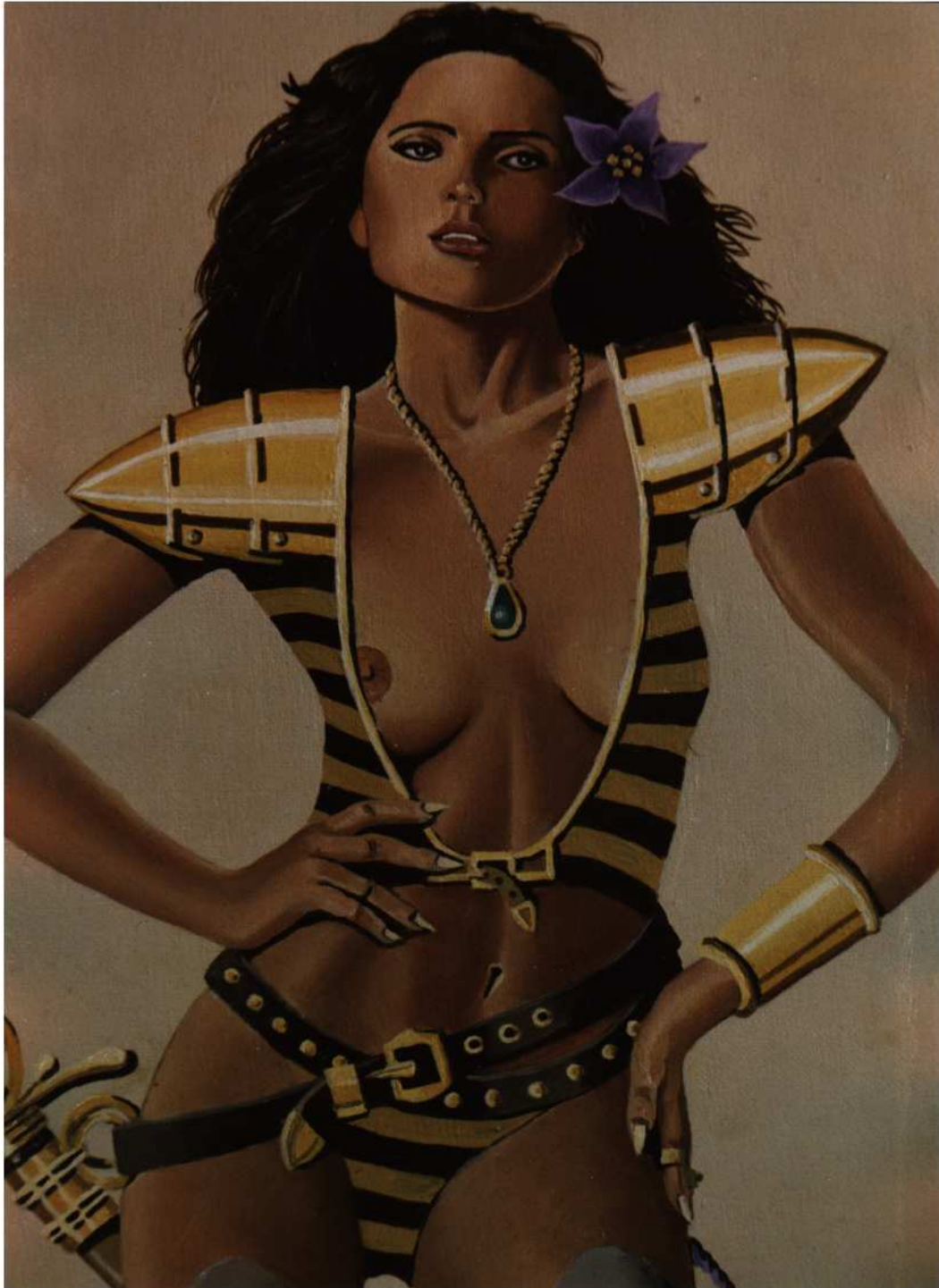


# SUMPFGEBLUBBER

72



# INHALTSVERZEICHNIS

## Beiträge

### Vorwort

Peter Emmerich

- Frank Frazetta gestorben
- Geschichte von Uwe Gehrke
- DVD – Magiranischer Abend
- Substanz-Enzy
- Besuch von Beate und Jörg
- Alte Fanzines

### Leserbriefe

- Uwe Gehrke
- Klaus-Michael Vent

### Die Suche nach einem Auftraggeber

Uwe Gehrke

### Frank Frazetta

Wikipedia

### Kulinarisches in Konstanz

#### - Besuch von Beate und Jörg

Peter Emmerich

## Illustrationen

Josef Schwab

Frank Frazetta

## Fotos

Peter Emmerich

Francoise Stolz

Anonymus

3, 8, 9, 10, 11

11

7, 9, 12

Seite

2

4

5

6

8

1

8

# Vorwort

## Die Schatten der Nacht über Euch!

Liebe Freunde,

nachdem das letzte SUMPFGEBLUBBER eine reine „Ostercon-Sondernummer“ war, geht es jetzt wieder „regulär“ weiter:

---

### Frank Frazetta gestorben

Die traurige Nachricht für alle, die es noch nicht wissen: **Frank Frazetta ist am 10. Mai 2010 gestorben.**

Für mich ist Frank Frazetta Teil meiner Verbundenheit mit der Fantasy; quasi bin ich mit ihm „groß geworden“. Seine Bilder waren mit daran Schuld, dass ich damit begonnen habe, Fantasy zu lesen. Seine Titelbilder werde ich nie vergessen.

Ich habe mir erlaubt – vor allem für die „jüngeren“ – den Frazettaartikel aus der Wikipedia zu übernehmen und den Anreiz zu geben, mal selbst über den Künstler zu recherchieren.

---

### Geschichte von Uwe Gehrke

Ich hatte es ja schon in SUMPFGEBLUBBER 70 geschrieben, dass ich die Freiseiten in **FOLLOW 407** für den zweiten Teil von Uwes „**Blau-Zyklus**“ freihalten will.

Zwischenzeitlich gibt es aber nun eine Fortsetzung der Geschichte „**Eine Bucht im Nor**“ aus SG 70, die ich Euch nicht vorenthalten will, und die ich weiter hinten präsentieren darf: „**Die Suche nach einem Auftraggeber**“

Ein Dankeschön wieder an Uwe!

---

### DVD - MAGIRANISCHER ABEND 2006 und 2009

Beim Versand des letzten SUMPFGEBLUBBER wurde es schon erwähnt: **Klaus Erichsen** und ich haben wieder eine **Doppel-DVD** erstellt mit den Aufzeichnungen des **Magiranischen Abends 2006 in Bad Kissingen und 2009 in Langeleben.**

#### IMPRESSUM:

Das SUMPFGEBLUBBER 72 ist das interne Forum der SUBSTANZ VON MHJIN (Spinne & Fledermaus). Es wird herausgegeben durch (auch verantwortlich in Sachen des Presserechts) Peter Emmerich, Wittmoosstr. 8, 78465 Konstanz, Tel.: 07533.1087 eMail: siehe Kontaktformular unter <http://substanz.markt-kn.de>

Der V.i.S.d.P. als Herausgeber des SUMPFGEBLUBBER haftet gegenüber dem Fantasy Club e.V. Darmstadt, dass alle Beiträge/Bilder etc. keine Rechte Dritter verletzen.

Das Copyright aller Beiträge, Illustrationen und Fotos verbleibt bei den Autoren/den Zeichnern.

Die ersten Exemplare haben wir auf dem Ostercon bereits verteilt. Weitere Exemplare werde ich auf dem **Fest in Bad Kreuzen** dabei haben. Wer nicht so lange warten will (oder nicht aufs Fest kommt), kann die Doppel-DVD bei mir direkt bestellen. Preis 10,00€ plus Porto (Deutschland 1,50€ - Ausland bitte nachfragen). Schreibt mir einfach eine eMail über das Kontaktformular der SUBSTANZ-Webseite.

---

### SUBSTANZ-Enzy

Es wird langsam – aber es wird! Seit geraumer Zeit ist ja eine Vorabversion der **Enzy** über die **Alte Welt** als Download auf der Webseite abrufbar. Ich muss ehrlich gestehen, ich habe die Arbeit doch etwas unterschätzt. Abgesehen vom Korrekturlesen, was ja dankenswerterweise **Klaus-Michael Vent** macht, tauchen immer noch weitere Berichte (Geschichten) auf, die ich unbedingt integrieren will.

So hat mir jetzt **Klaus Reichel** sehr viel Arbeit erspart, indem er mir eine Substanz-Geschichte zugeschickt hat, die 1998 in FOLLOW 358 im **Clanletter des Phönix** erschienen ist. Ich konnte mich an die Geschichte gar nicht mehr erinnern und bin erst wieder darauf gestoßen, als ich die FOLLOWS der letzten Jahre durchgearbeitet habe. Und glücklicherweise hatte Klaus die Story (nach einem Motiv von **Harald Schäfer**) noch als Datei auf seinem Rechner.

Langsam klärt sich auch die Zeittafel für die **Westliche Welt** etwas auf. Dazu gibt es eine sehr umfangreiche Abhandlung in **FOLLOW 368** (Oktober 2000), die **Joachim** innerhalb seines **templum scriptum** veröffentlicht hat. Die Autorin war damals **Tina Waldeck** (heute Schwanitz). Sie war in Langeleben bei uns am Substanztisch gesessen – nur, irgendwie habe ich es verpennt, mir ihre Kontaktdaten geben zu lassen.

---

### Besuch von Beate und Jörg

Die lange Wartezeit bis zum Fest wurde uns nicht nur durch den Ostercon der QUN verkürzt, sondern auch durch einen Besuch: Zwischen dem 15. und 20. Mai kamen Beate (Rocholz) und Jörg (Schukys) zu uns nach Konstanz. Und da kann ich es mir natürlich nicht

verkneifen, einen kleinen Bericht zu verfassen und den mit ein paar Fotos auszuschnücken. Es war wirklich eine „kulinarische Rundreise“; ich glaube, in so kurzen Abständen habe ich noch nie zuvor eine solche Anzahl von Lokalen besucht. Und die Sehenswürdigkeiten, die wir gemeinsam aufgesucht haben, waren z.T. auch für Francoise neu. Die Tage waren für mich fast schon wie ein kleiner Urlaub.




---

### Alte Fanzines

Ich habe lange mit mir gerungen, aber es geht wirklich nicht mehr: **Ich brauche Platz!** Aus diesem Grund will/muss ich jetzt peu à peu einige der alten Sachen loswerden.

Um jetzt diese Fanzines nicht dem Papierkorb überlassen zu müssen, verschenke ich sie lieber; lediglich die Portokosten hätte ich gerne erstattet. Folgendes steht zur Verfügung:

**Antares News 1/2, 3 und 4 von 1986** sowie das Nachfolgemagazin **FANTARES 1 bis 7 (1987 – 1991)** und **drei Sonderbände** der FANTARES-Redaktion: **Hubert Schweizer**

(Grafik-Bildband), **Im Zeichen der Venus** (Stories) sowie **Der Alfred-Becker-Story-Band**.

Die Sachen erschienen mit dem Untertitel „Magazin für Science Fiction und Populärwissenschaften“ bzw. dann unter „Phantastik & Populärwissenschaft“. Redakteure waren damals u.a. Achim Kopfmüller, Phil Rederlechner und Richard Marzari, die eine zeitlang auch Mitglieder der SUBSTANZ waren.

Zwei Ausgaben haben Farbtitelbilder von Josef Schwab; ansonsten waren weitere bekannte Namen aus dem Fandom vertreten (Christian Holl, Heidi Koch u.v.a.)

**Schwertlilie 1 und 2:** „Das Bild der Frau in der Fantasy“ – (1988 & 1990) - herausgegeben von ebenfalls bekannten Namen wie Barbara & Britta Ketelsen, Elke Oswald, Sabine Pohl.

**TAURUS 1** von 1986, herausgegeben von Carsten Rehbein, Sabine Pohl und Christian Holl. Sehr professionell aufgemacht, gigantische Druckqualität!

## Leserbriefe

Zu den letzten SUMPFGEBLUBBER sind immerhin zwei schriftliche Kommentare eingegangen:

Uwe Gehrke – 24.03.2010

Hallo Peter,  
vielen lieben Dank für die Aufnahme der Geschichte. Vielleicht kommt noch mehr von Shi Sen.  
Liebe Grüße  
Uwe

Ich hatte es ja schon im Vorwort erwähnt. Direkt nach den Leserbriefen geht das Abenteuer von Shi Sen weiter! Uwe hat also seinen eigenen Leserbrief „überholt“ – Danke!

Klaus-Michael Vent – 08.04.2010

Mann oh Mann,  
eine tolle Ausgabe [gemeint ist SG 71], so fast nur mit Fotos. Allerdings vermisste ich ein we-

Und dann gibt es beim ersten Schwung noch drei SF-Fanzines: **EXTRAVENÖS 2** (auch Achim Kopfmüller) des ATLAN-Club Deutschland von 1986; **Journal of the Whills Nr 19**, Juli 1985 vom europäischen STAR WARS Fanclub; weiterhin das SF-Magazin **COSMONAUT Nr. 1**, ca. 1980.

Bei Interesse einfach eine eMail an mich über das Kontaktformular; ich melde mich dann umgehend.

So, das war's für den Moment. Bis zum nächsten Mal (jetzt muss ich mich noch um den Beitrag fürs FOLLOW kümmern!)

Follow FOLLOW



*nig einen Anhang oder so mit Angaben zu den abgelichteten Personen, von denen ich leider kaum welche kenne. Wer ist z.B. die Frau auf dem Titelbild?*

*Aber ansonsten ist das durchaus lohnend, mal eine - fast - reine Fotoausgabe zu erstellen.*

Gruss  
Michael

Ich und mein Namensgedächtnis! Nachnamen merke ich mir schon gar nicht und auf den Cons und auf dem Fest reden wir uns ja immer mit den Vornamen an. Aber klar, ich hätte mir wenigstens die MAGIRA-Namen merken können... ich gelobe Besserung!

Aber, wenn mich die Erinnerung nicht täuscht, ist auf dem Titelbild *Qamar Qurra-tul-áin* (Bettina) von den *Qun* abgelichtet.

## Die Suche nach einem Auftraggeber von Uwe Gehrke

*Stadt in Shub-Nigurath,  
Handelskontor des Pordos*

Pordos war kein gewöhnlicher Name aus Chryseia. Vor vielen Jahren hatte der Ahnherr dieses Geschlechtes beschlossen dass alle seine Söhne diesen Namen zu tragen hatten. Somit sollten Kunden wie mögliche Konkurrenten verwirrt werden.

Allerdings hatte der momentane Vertreter des Hauses auf der Yddia wenig Chancen den nächsten Morgen noch zu erleben.

Schuld daran waren einige Piraten, unter der Führung einer schlitzäugigen Frau, die vor kurzem in sein Kontor eingedrungen waren. Und seitdem waren sie damit beschäftigt aus dem Händler eine Information heraus zu prügeln, die für Shi Sen wichtig war. »Ich frage dich nur noch einmal, was ist an dieser Bucht so wichtig?«

Pordos versuchte den Kopf zu schütteln, was unerträgliche Schmerzen in ihm auslöste. Er versuchte den Mund zu öffnen, und nachdem die letzten Tropfen Blut herausgeflossen waren, konnte er etwas sprechen: »Ich weiß es nicht, der Mann zahlte genug Gold. Warum interessieren euch seine Gründe?«

»Weil ich daran verdienen will, Dummkopf. Irgendetwas geht hier vor, und ich mag es nicht, wenn man mich belügen will. Wo wohnt dieser Kerl?«

Vielleicht hätte Pordos sich in jüngeren Jahren herausreden können, aber die Überzeugung, dass ihn bei der Entdeckung seiner Lügen noch mehr Prügel erwarteten, ließ seine Zunge locker werden. Mühsam gab er eine Beschreibung einer abgelegenen Stelle vor der Stadt.

Was er allerdings verschwieg blieb die Tatsache dass er dort noch einen Mann gesehen hatte.

*Jemand der bei Shi Sens ersten Besuch in seinem Kontor noch in deren Begleitung gewesen war.*

Ein gewisses Kichern fuhr aus seiner Kehle, doch einen Moment später warf einer der Piraten einen Strick um seinen Hals.

*Es ging schnell.*

\*\*\*

*Es war eine Falle.*

Soviel war Shi Sen klar gewesen, als sie die Gegend erreichte, welcher ihr der verstorbene Pordos geschildert hatte .

Irgendwo in dieser Gegend musste der Auftraggeber seine Leute versteckt haben.

Also sandte sie ihren Bruder Kido vor. Dieser war einerseits nicht gerade der Loyalste, aber wenn es doch etwas in der Hütte gab, dann würde er das Problem schon erledigen.

Sie sah noch wie Kido die Hütte betrat, doch dann riss unter ihr der Boden auf.

Der sie ergreifende Schmerz raubte ihr die Besinnung.

\*\*\*

Als sie wieder erwachte lag sie in der Kajüte ihres Schiffes, und viele Teile ihres Körpers waren mit irgendwelchen Tüchern verbunden.

Sanjuro, ihr Liebhaber und Neffe, schien sich um sie gekümmert zu haben. Er hatte in etwas Abstand vor dem Erdbeben gestanden, als der Knall erfolgt war. »Ich weiß nicht was die Kerle verwendet haben, aber es begann, als Kido das Haus betreten hat.«

»Das weiß ich auch, Dummkopf.« Manchmal glaubte Shi Sen von sich die einzige intelligente Person an Bord zu sein. »Ist Kido auch tot?«

Sanjuro winkte ab. »Der Hütte ist nichts passiert. Während ich versucht habe dich auszugraben ist Kido mit einigen Leuten geflohen, sie rannten zu einem Wäldchen.« Der junge Mann legte ein feuchtes Tuch auf ihre Wange.

»Er hat uns verraten.«

»Das weiß ich auch, aber ich will ihn bekommen.«

*Und den Kerl, der mich beauftragt hat.*

*Irgendetwas war an dieser Bucht wichtig, und sie würde es herausbekommen.*

### Die Suche nach einem Auftraggeber

Uwe Gehrke

Ober-Mossau/Hannover, April 2010



## Frank Frazetta

[http://de.wikipedia.org/wiki/Frank\\_Frazetta](http://de.wikipedia.org/wiki/Frank_Frazetta)

**Frank Frazetta** (\* 9. Februar 1928 in New York City; † 10. Mai 2010) war einer der bekanntesten und einflussreichsten Fantasy- und Science-Fiction-Illustratoren. Sein Stil wurde von vielen anderen kopiert und imitiert.

*Frazetta* wurde im New Yorker Stadtteil Brooklyn geboren und wuchs dort auf. Bereits mit acht Jahren schrieben ihn die Eltern auf Anregung eines Lehrers bei der *Brooklyn Academy of Fine Arts* ein. Acht Jahre lang besuchte er die Kunstschule und wurde dort von *Michele Falanga*, einem preisgekrönten italienischen Künstler unterrichtet. *Falanga* war beeindruckt von *Frazettas* offensichtlichem Talent. Er hatte vor, ihn auf eigene Kosten nach Europa zu schicken, wo er seine Ausbildung fortführen sollte. Dieses Vorhaben wurde jedoch aufgrund von *Falangas* plötzlichem Tod 1944 nie umgesetzt. Als die Schule ein Jahr darauf schloss, war *Frazetta* gezwungen, sich seinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen.

Mit 16 Jahren begann *Frazetta* Comichefte aus verschiedenen Genres zu zeichnen: Western, Fantasy, Mystery, Historisches und andere zeitgenössische Themen. Während dieser Zeit lehnte er mehrere Jobangebote von Comic-Giganten wie beispielsweise *Walt Disney* ab. Anfang der 50er Jahre arbeitete er für *EC Comics*, *DC*, *Avon* und mehrere andere Comic-Verlage.

Über seine Mitarbeit an den Titelseiten von *Buck Rogers* für *Famous Funnies* kam *Frazetta* zu einer Zusammenarbeit mit *Al Capp* an dessen *Li'l-Abner-Strips*. *Frazettas* Aufgabe lag vornehmlich darin, die täglichen *Johnny-Comet*-Geschichten zu zeichnen, er sprang aber auch von Zeit zu Zeit für *Capp* selbst ein. Nach neun Jahren kehrte *Frazetta* dazu zurück eigene Comics zu zeichnen. Da er über Jahre *Capps* Stil imitiert hatte, sahen die Zeichnungen in dieser Periode, in der sein eigener Stil wieder zum Durchbruch kam manchmal etwas unbeholfen aus.

Es war schwer, eine Beschäftigung als Comiczeichner zu finden. Die Comics hatten sich während der Zeit bei *Capp* verändert und *Fra-*

*zettas* Stil wirkte antiquiert. Zeitweise arbeitete er für den *Playboy* und zeichnete den Comic-Strip *Little Annie Fanny*.



"Death Dealer," © by Frank Frazetta

1964 begann *Frazetta* Titelillustrationen für Fantasyabenteuer anzufertigen. Sein erstes Cover für *Conan der Barbar* wurde ein Riesenerfolg – viele Leute kauften das Heft nur wegen des Covers. Von diesem Zeitpunkt an wuchs die Nachfrage nach seiner Arbeit. Er malte Cover für verschiedene Taschenbücher, wie die Klassiker von *Edgar Rice Burroughs* wie *Tarzan* und *John Carter vom Mars*. Er machte auch eine Reihe von Federzeichnungen für den Innenteil der Bücher.



Frank Frazetta Sr. (1994 photo - Anonymus)

Seither wurden *Frazettas* Arbeiten kommerzieller. Er machte Illustrationen für Filmplakate, Buchcover und Kalender. Viele seiner Zeichnungen entstanden ohne Auftrag, verkauften sich aber trotzdem sehr erfolgreich.

*Frazettas* Arbeit wird von vielen Hollywood-Größen bewundert. *Clint Eastwood* und *George*

*Lucas* – Fans und Freunde von *Frazetta* – beauftragten ihn mit Arbeiten für ihre Filmprojekte.

Seit er zu Ruhm gekommen war, hatten verschiedene Filmstudios versucht, ihn zur Arbeit an Zeichentrickfilmen zu bewegen. Die meisten boten ihm aber lediglich eine namentliche Erwähnung an, die kreative Arbeit sollte von anderen geleistet werden. Endlich bot sich Anfang der 80er Jahre eine Produktion, die ihm mehr künstlerische Entfaltung bot. Mit dem bekannten Zeichentrick-Produzenten *Ralph Bakshi* arbeitete er zusammen an dem Film *Fire and Ice*, der 1983 erschien. Viele der Figuren, die in dem Film zu sehen waren, wurden von *Frazetta* kreiert. Der Film war ein finanzieller Misserfolg, da *Frazettas* Fantasy-Bildwelten mit der damaligen Tricktechnik nicht genug Ausdruck verliehen werden konnte. *Frazetta* kehrte also zu seinen Wurzeln – der Malerei und Federzeichnung – zurück.

Heute sind die Werke *Frazettas* so begehrt, dass selbst unvollständige Bleistiftzeichnungen Höchstpreise erzielen. Einige seiner Söhne leben vom Verkauf seiner Bilder. *Frazettas* kommerzielle Arbeiten sind meistens mit Öl gemalt, aber er arbeitete auch mit Aquarellfarben, Tusche und Bleistift.

Er lebte auf einem großen Anwesen in Pennsylvania. Am 10. Mai 2010 erlag er einem Schlaganfall. Seine *Frau Eleanor „Ellie“ Frazetta* (geb. *Kelly*) starb am 17. Juli 2009 an Krebs.



Homepage: <http://www.frankfrazetta.net/>



## Kulinarisches in Konstanz - Besuch von Beate & Jörg von Peter Emmerich

Zwischen dem 15. Mai und dem 20. Mai hatten wir hier Konstanz Besuch von dem (Ober-) **Synarchen Armurél Myriadus** und „seinem“ *Wesen Onoma NoName*.

Der Besuch war schon lange geplant und sollte auch ein „Danke“ sein, für Arbeiten, die Beate für mich und meine kleine Firma (**cmslight**) gemacht hatte: Logoentwurf, Anzeigen und Flyer etc. So hieß es am **Samstag** morgen früh aufstehen, zunächst Françoise abholen und dann die Beiden in Zürich am Flughafen. Das hat natürlich problemlos geklappt und wie immer, wen man sich seit langer Zeit nicht gesehen hat, war die Wiedersehensfreude sehr groß.



Nachdem Beate & Jörg dann schnell die reservierte Ferienwohnung bezogen hatten, ging es zu Françoise zu einem ausgiebigen Brunch und

einer anschließenden Sightseeing-Tour durch das verregnete Konstanz: Münster, Seepromenade, Imperia, Rathaus. Zwischendurch ein Eis essen und für Jörg mehrere espressos. Tja, und dann lernten unsere Gäste im „Schmitt's Café“ den besonderen Service der Konstanzer Gastronomie kennen: Wir hatten noch Glück und wurden bedient; andere Gäste kamen, warteten und warteten, verloren schließlich die Geduld und verließen echauffiert das Lokal! Also, das war wirklich keine Empfehlung für Konstanz.

Am Abend war dann eine Kneipentour angesagt. Begonnen haben wir mit einem leckeren Abendessen in einem türkischen Lokal (bei dem es für Beate auch ein deutsches Fischgericht gab) in mittelalterlichem Ambiente (St. Stephankeller – tolle Holztäfelungen an den Wänden, rustikale Einrichtung in einem ehemaligen Gewölbe). Danach eine Einkehr in einer etwas skurrileren Studentenkneipe, dem „Manuskript“. Eingetaucht in ein schummeriges Licht, Gargylen und venezianische Masken an den Wänden, handgeschriebener Getränkekarte, ein Ambiente wie in einer historischen Schreibstube, klassische Musik im Hintergrund... wir haben uns da schon wohlgefühlt. Als ergänzende Beschreibung vielleicht noch eine „Kneipenkritik“ aus dem Internet: *„Es ist sehr klein und sehr speziell. Die kleine Schenke versteckt sich im verwinkeltesten Teil der Konstanzer Altstadt, dort wo es keiner vermuten würde. Man bekommt hier leckere Weine in legerer Atmosphäre serviert. Dazu etwas Käse und ein gutes Buch und schon vergisst man im Manuskript die Zeit. Die Kneipe ist überaus gemütlich und irgendwie ein echter Geheimtipp. Die Einrichtung ist liebevoll im Stile einer Theaterkneipe gestaltet. Zur guten Stimmung trägt ruhige klassische Musik bei, aber auch der exzentrische, aber enorm sympathische Wirt, welcher ausgesprochen patent und unterhaltsam die Weinauswahl erleichtert. Wer keinen Wein mag kann Bio-Bier überbrücken. Die Preise sind moderat, die Qualität top. Hoffentlich gibt's den Laden noch lange und hoffentlich ist er nicht bald überfüllt...“* oder *„Das gesamte Interieur scheint bis ins Detail durchdacht und*



*mühevoll hergerichtet. Man fühlt sich teilweise ins Mittelalter versetzt, wobei der Wirt da wohl am bestens als liebevoller, engagierter und den Beruf liebender Hofnarr bezeichnet werden kann.“*



Und wenn man das erste Mal in Konstanz ist, muss natürlich auch der Besuch einer typischen Weinkneipe auf dem Programm stehen. Francoise und ich hatten ja schon beim „Manuskript“ darauf geachtet, ein Lokal auszuwählen, das abseits des „Touristen-Mainstreams“ lag und genauso war es auch mit der „Erika“ im historischen Stadtteil „Niederburg“. Das ist eine der ältesten Konstanzer Weinstuben, versteckt in verwinkelten Gassen und eigentlich nur von Einheimischen besucht. Hier waren die zwei Gäste vor allem von dem „Föhn“ angetan, einer Mischung aus Wein und Sekt. Im Lokal war dann auch eine Gruppe eingeborener Hausfrauen anwesend, die für eine unverwechselbare Stimmung sorgten und lauthals Lieder wie „Ein Stern, der Deinen Namen trägt“, „Anton aus Tirol“ und dergleichen zum Besten gaben. Das war dann doch wohl so etwas wie ein „Kulturschock“ für Jörg, der mit allem gerechnet hat, nur nicht mit so etwas. Seine Gesichtszüge sprachen Bände und konnten sich nur durch die Bestellung einer weiteren Runde „Föhn“ wieder aufhellen. Jedenfalls haben wir alle sehr viel gelacht und sind doch bis etwa 1:30h geblieben (oder halb zwei, wie man auf „konstanzerisch“ sagt).

Am **Sonntag** stand dann ein Ausflug zu einer „FOLLOWhistorischen Stätte“ auf dem Plan. Ja richtig, ein Besuch der Ruine Bodmann, wo

1980 der bis heute einzige (und für damalige Verhältnisse größere) Konstanzcon stattfand. Ich konnte mich ja noch an die wichtigsten Stellen erinnern und erzählen, was damals so alles passiert ist, wie Hägor sich mit seiner Marschgruppe verirrt, der Phönix verheiratet wurde und Gandaroa eine sehr dramatische Zeremonie zum Besten gab. Eben Geschichten aus der Altvorderzeit.



Direkt nach der Burgbesichtigung galt es einen ersten Hunger zu stillen, was wir dann in der direkt angrenzenden „Bisonstube Bodenwald“ auch taten. Und hier wurden wir alle dann für den schlechten „Schmittschen Service“ vom Vortag entschädigt – vor allem was die Ausmaße der Portionen betraf. Beate und Jörg waren jedenfalls zufrieden gestellt – fürs erste! Unser kulinarischer Sonntagsausflug ging dann weiter nach Kaltbrunn in die „Bunte Kuh“, ein uriges Lokal, dessen Interieur sich in den letzten 30 Jahren nicht verändert hat und eher an eine alte Bauernstube erinnert. Aber das Essen ist dort einfach in einem phantastischen Preis-/Leistungsverhältnis und vor allem Francoise konnte Beate ein Lachsgericht in einem Blätterteigmantel empfehlen, welches dann ausge-

sprochen gut geschmeckt hat. Ich kann mich jetzt gar nicht mehr daran erinnern, was Jörg gegessen hat. Francoise und ich wollten eines der guten Baguette essen (was wir fast immer machen); tja, und das hat dann die Bedienung total vergessen! Sie hatte nur das Essen von Beate und Jörg aufgeschrieben, eben weil sie uns kennt... Nun, wir sehen das sehr gelassen, schließlich ist die Bedienung zusammen mit dem Lokal gealtert ☺☺☺

Es war zwischenzeitlich schon etwas später geworden und zurück in Konstanz gingen wir zum Bowletrinken in „Einblick“. Dort gibt es jeden Sonntag 30% Rabatt auf alle Getränke, was schlussendlich dazu geführt hat, dass wir nahezu den gesamten Vorrat an Bowle leer getrunken haben; eine Sorte nach der anderen ging aus (es war ja auch lecker), was aber auch daran lag, dass Joachim – der Kneipier – wieder neue Geschmacksrichtungen ansetzen wollte (und wir diese dann am Dienstag durchprobieren wollten).



**Montag** Vormittag habe ich dann gearbeitet, was Jörg und Beate gelegen kam, die dadurch ausschlafen konnten. Aber rechtzeitig zum Mittagessen habe ich sie abgeholt und wir sind dann zusammen in eine Kantine gefahren, die von mir und meinen Kollegen regelmäßig frequentiert wird und wo es einen preisgünstigen Mittagstisch gibt. So gestärkt haben wir dann

Francoise abgeholt und sind dann zusammen nach Meersburg gefahren. Zunächst mit dem Auto bis zur Autofähre, dort aber auf Konstanzer Seite geparkt und dann mit der Fähre über den See und zu Fuß den steilen Anstieg zum alten Schloss.

Eine geführte Besichtigung lohnt sich hier auf jeden Fall. Nicht nur die Erklärungen, die man bei einer eigenständigen Tour nicht erhält, sondern auch der Zugang zu ansonsten verschlossenen Räumen (Turm, Folterkammer u.s.w.) rentieren die Investition in den Aufpreis zur Eintrittskarte.



Nach der anstrengenden Burgbegehung war natürlich eine kleine Stärkung vonnöten in Form von Apfelstrudel mit Vanilleeis und Cappuccino, dann ging es zurück mit der Autofähre nach Konstanz. Francoise hatte noch ein paar familiäre Verpflichtungen, so dass ich mit den Zweien zum Einkaufen ging. Wir hatten uns dazu entschieden, gemeinsam in der Ferienwohnung zu essen und dort einen netten und gemütlichen Abend zu verbringen.

Francoise stieß dann so gegen viertel nach neun wieder zu uns und wir verbrachten den Abend mit viel Essen und Geplauder. Wohl gegen Mitternacht verabschiedeten wir uns, weil ich ja am anderen Vormittag zunächst wieder zur Arbeit gehen musste (der Wecker hierzu gnadenlos vor sechs klingelte) und Francoise einen französischen Gruppenunterricht in der DFV gab.

Wie schon erwähnt, bestand auch der **Dienstag** Vormittag mit ausschlafen auf der einen und arbeiten auf der anderen Seite. Zum Mittagessen in die Kantine wurden wir von meinen zwei Arbeitskollegen begleitet. Jetzt muss man wissen, dass vor allem einer der Beiden auf bestimmte Stichworte mit einer – wie soll ich es umschreiben? - gewissen „Euphorie“ reagiert. Tja, Beate und Jörg gaben gleich mehrere dieser sensiblen Worte von sich und bei meinem



Kollegen war dann daraufhin nichts mehr von „Arbeitseinsatz“ zu sehen. Nein, er gab musikalische Fachsimpelien (und eigene Erfahrungsberichte von Backstage-Aufenthalten nach Konzerten mit seiner Lieblingsgruppe) von sich – egal ob man sie alle hören wollte oder nicht! Ich kannte die Geschichten natürlich alle schon. Den Göttern sei Dank hatten wir ja noch die Verpflichtung, Francoise abzuholen und so eine gute Ausrede um flüchten zu können (für Beate und Jörg war es vielleicht nicht ganz so Krass... aber ich kannte wirklich alle Geschichten schon zu Genüge!).

Auf dem Programm stand eine Fahrt nach Singen, zu einer der größten Festungsrui­nen in Deutschland, der „Ruine Hohentwiel“.



Ich darf da auch mal kurz aus der Webseite zitieren: *„Weitläufige neun Hektar groß ist die Festungsanlage, die der markante Berggipfel über Singen trägt. Sie gilt als größte Festungsrue Deutschlands: Ihre Verteidigungsmauern und Kasematten, ihre mächtigen Turmstümpfe und die großen Häuserruinen geben heute noch einen guten Eindruck davon, wie dieses Bollwerk im 18. Jahrhundert gewirkt haben muss, als es als uneinnehmbar galt.“*

Für uns normale, nicht so sportliche Menschen mit keinen großen Konditionsreserven ist der Aufstieg vom Parkplatz bis nach ganz oben ganz schön happig. So war es sicherlich von Vorteil, dass das Wetter nicht ganz so sonnig war, trotzdem... ich war total verschwitzt (ich weiß, ich müsste etwas tun!). Es hat sich aber

rentiert – das Ding auf einem ehemaligen Vulkan ist absolut gewaltig und weitläufig und ein Besuch kann man nur empfehlen. Vor allem hat man von hier aus auch eine weitläufige Sicht in Richtung Bodensee und die Schweizer Alpen (wenn das Wetter mitmacht – wir sahen leider nur bis zum See und zur Insel Reichenau, dann wurde es „diesig“).



Nach etwa zwei Stunden Besichtigung und Kletterei fuhren wir wieder zurück nach Konstanz, um – wie könnte es anders sein? – eine kleine Stärkung zu uns zu nehmen. Nachdem Beate ja schon am Samstag so nebenbei eine Bemerkung fallen ließ, dass sie neuerdings auch auf „Fischgerichte“ steht, mussten wir Einheimischen natürlich ein Lokal aussuchen, das Bodenseefische im Angebot hat. Francoise kam dann auf die Idee mit dem „Elefanten“ in der Konstanzer Altstadt. Was soll ich sagen? Das Essen war schon gut, aber die Portionen waren im Vergleich zu den anderen Lokalitäten, die wir schon besucht hatten, doch eher „bescheiden“. Was soll's, wir stiegen dann eh auf flüssige Nahrung um. Im „Einblick“ gab es ja die neuen Bowlen, darunter auch eine etwas gewöhnungsbedürftige „Oliven-Bowle“. Ich hab mich dann doch eher für „Ananas“ begeistern können.

Beim Bezahlen hatten wir dann leider kein Würfelglück! Es verhält sich so, dass man unter der Woche im „Einblick“ um seine Zeche würfeln darf. Wirft man vor dem Bezahlen einen Dreierpasch (oder einen „Zauberwurf“) hat man den ganzen Abend umsonst getrunken. Wie gesagt, wir hatten da kein Glück.

Für den **Mittwoch** hatte Francoise zu einem mehrgängigen, französischen Mittagessen ein-



geladen. Ich hatte ja wieder am Vormittag gearbeitet; Jörg und Beate waren noch in der Stadt gewesen um Stoffe zu kaufen und hatten dabei auch noch „Marcel's Lederecke“ aufgesucht, wo sie natürlich ebenfalls „fündig“ wurden.

Gegen 14h ging's dann los mit dem Essen. Francoise zauberte einen Gang nach dem anderen auf den Tisch – wir waren bestimmt bis ca. 17h am Essen und anschließend so was von „Pappesatt“; es ging nichts mehr! (Für die Neugierigen: „Quiche“; Schweinefilet mit Kartoffelgratin und Ratatouille; Käseteller und Tiramisu).

Zwischen den Gängen wurde die Zeit genutzt und ein Beitrag für den „Magiranischen Abend“ in Bad Kreuzen vorbereitet – zumindest von der Idee her. Ich will nichts verraten – lasst Euch überraschen.

Kurz vor sieben fuhren wir Francoise in die DFV, wo sie nochmals einen Sprachkurs hatte. Während dieser Zeit ging ich mit den Beiden in die Pizzeria „La Stazione“, die sich in einem alten, umgebauten Eisenbahnwaggon befindet. Nicht zum Essen (wir hatten wirklich genug!); nein, nur um was zu trinken und die Zeit bis halb neun zu überbrücken, wo wir Francoise wieder abholten (wobei die Pizzas dort wirklich sehr gut sind).

Francoise schleppte uns dann zunächst in der Konstanzer Altstadt in die Weinstube „Pfohl“ (Weinkellerei Fritz), wo man sich wieder einen „Föhn“ gönnte. Der „Pfohl“ ist übrigens eines der ältesten Weinlokale von Konstanz, etwas „tiefer gelegt“ mit historischer Bausubstanz. Aber irgendwie gefällt es mir dort nicht, und das liegt nicht an den überhöhten Preisen, die angesichts der Selbstbedienung verlangt werden! Vielleicht komme ich auch mit dem Publikum nicht zurecht... keine Ahnung!

Es ging dann nach einem Getränk weiter zur nächsten Weinstube, dem „Hintertürle“ (jenem Lokal, welches so gesehen die Stätte meiner „Reaktivierung“ war; haben wir uns doch da 2008 mit Hermes getroffen). Ebenfalls sehr rustikal eingerichtet mit romantischen Fensterplätzen (so fern man nur zu Zweit dahin geht), einem alten Kachelofen, der besonders in der kälteren Jahreszeit für eine wohlige Wärme sorgt und natürlich die obligatorischen Holzmöbel, die man in den Lokalen der Konstanzer

Niederburg immer wieder antrifft. Normalerweise gehen wir da ja immer gerne hin, nur an diesem Abend bin ich irgendwie beschissen worden: Es kann ja nicht sein, dass ein Weinschorle auf einmal 3 EURO kosten soll... der Wirt bekam keinen Cent Trinkgeld!!!



So gegen Mitternacht lösten wir die Versammlung dann auf; ich zumindest musste ja wieder arbeiten und die zwei Gäste hatten am Donnerstag morgen nochmals einen Besuch in „Marcel's Lederecke“ eingeplant.

Der **Donnerstag** ist nun schnell erzählt, war es doch der Tag, an welchem Beate und Jörg nach Berlin zurückflogen. Das mit der „Lederecke“ hatte geklappt, dann noch ein gemeinsames Mittagessen in der bekannten Kantine, Francoise abgeholt und ab zum Flughafen. Damit war dann der „kulinarische“ Besuch zu Ende und die tollen Tage vorbei. Uns hat es riesigen Spaß gemacht und wir hoffen natürlich, dass es Beate und Jörg auch so gefallen hat, dass sie wieder einmal den Weg nach Konstanz finden werden.

#### Zugehörige Weblinks

<http://www.studio-15.de>  
<http://www.konstanz.de>  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Ruine\\_Altbodman](http://de.wikipedia.org/wiki/Ruine_Altbodman)  
<http://www.bisonstube-bodenwald.de>  
<http://www.gasthaus-bunte-kuh.de>  
<http://www.meersburg.com>  
<http://www.festungsrueine-hohentwiel.de>  
<http://www.restaurant-elefanten.de>  
<http://www.marcel's-lederecke.de>  
<http://www.weinkellerei-fritz.de>